

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1773

VD18 13046780

Am Sonntage Rogate 1773. Evang. Joh. 16, 23 - 30.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

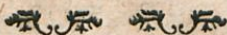
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195095



Am Sonntage Rogate 1773.

Evang. Joh. 16, 23: 30.

Einang: Ebr. 4, 16. Lasset uns hinzutreten ic.

Dies ist die schöne Vergleichung zwischen Christo und dem Gnadenstuhl altes Testaments.

1. Der Gnadenstuhl, der ein Fürbild auf Jesum war, Röm. 3, 25. war ein breiter goldener Deckel über der Bundeslade, worin die beyden Gesetztafeln Moses lagen: also ist Christus mit seinem Verdienst eine Decke über den Fluch des Gesetzes. Es war der Ort der Versöhnung in dem Opfersblute, welches der Hohenprieester jährlich einmal in dem Allerheiligsten gegen dem Gnadenstuhl sprengen mußte, 3 Mos. 16, 14. Also ist Christus die Versöhnung für unsere Sünde, 1 Joh. 2, 2. und zwar in seinem eigenem Blute, Ebr. 9, 12. Es war der Betort, wohin die Juden ins und ausser dem Tempel ihre Angesichte kehren mußten, wenn anders ihr Gebet sollte erhört werden: also wird kein Gebet von Gott erhört, als das im Glauben an Jesum Christum geschieht.

2. Der Zutritt zu solchem Gnadenstuhl neues Testaments geschieht demnach nicht mit den Füßen des Leibes, sondern mit dem Geist und Herzen, durch ein andächtiges Gebet, weil dieser Gnadenstuhl neues Testaments überall zugegen ist. Es geschieht mit Freudigkeit, das ist, mit freudigem Herzen und kindlichem Vertrauen, wie ein Kind zu seinem Vater geht, seine Noth ihn vorträgt, und seiner väterlichen Hilfe sich gewiß getröstet.

3. Der Nutzen aus solchem freudigen Zutritt steht in den Worten: auf daß wir ic. Gläubige finden insgemein die ganze Zeit ihres Lebens, und insonderheit zur Zeit eines besondern geist- und leiblichen Anliegens Barmherzigkeit, d. i. Vergebung der Sünden durch Christum, und Gnade, d. i. Gottes Gunst, welche besteht in Zuwendung allerhand Wohlthaten, und sonderlich der Erhörung des Gebets.

Vortrag: Jesus der Gnadenstuhl neues Testaments. Da man

1. hinzutreten soll mit Freudigkeit.

1. Dieses geschieht durchs Gebet. Im Evangelio fordert solches Jesus von seinen Jüngern, und bestrafte sie nicht
Beyer. nuf,



nur, L. v. 24. daß sie bisher == Tamen, d. i. in völliger Erkenntniß seines Mittleramtes, wovon die Apostel noch nichts gründliches verstanden: sondern er ermahnet sie auch dazu, daß sie solches inskünftige thun sollten, und zeuget ihnen theils wen sie anbeten sollten, nemlich den Vater, womit er sich nicht und den heiligen Geist, sondern nur alle Creaturen ausschließen will; denn es kan unmöglich eine Person mit Ausschließung der übrigen angebetet werden. Theils was und warum sie bitten sollten, L. v. 23. so ihr den == werdet ic. Hier bestimt er ihnen nichts gewisses, sondern läßt ihnen frey, zu bitten, was ihnen nur nöthig seyn würde. Theils wie sie bitten sollten. Dis solte geschehen demüthig, welches in dem Worte Bitten enthalten, das sonst von den Bettlern gebraucht wird, die nicht mit Ungestüm, sondern nur mit Demuth um eine Gabe bitten und flehen dürfen. Eben so sollten auch sie gedenken, daß sie vor Gdt nur Bettler wären, und mit aller Demuth nur Gdt bitten müßten. Es solte aber auch geschehen gläubig. Er spricht: In meinen Tamen, d. i. im Vertrauen auf mich und mein Verdienst, in welchem ihr mit Freudigkeit zum Vater nahen könnet.

2. Nun eben dieses fordert der Herr Jesus von allen rechtschaffenen Christen, die seine Jünger seyn und heißen wollen. Die sollen also in ihrem Gebet mit Freudigkeit hinzutreten zum Gnadenstuhl neues Testaments. Ob zwar alle Menschen zum Gebet verpflichtet sind, so können doch keine andere Gdt wohlgefällig beten, als die durch die geistliche Wiedergeburt zu Kindern Gottes und Jüngern Jesu gemacht worden sind, und noch in solchem Stande wirklich stehen. Der andern Gebet ist Gdt ein Greuel; denn es ist ohne Geist, ein blosses Geschwätz und nicht ein göttlich Gebet, Joh. 9, 31. Gdt thut nur was die Gottesfürchtigen begehren, die aus dem Triebe des heil. Geistes beten, Ps. 145, 14. Derjenige, den sie anbeten sollen, ist der himlische Vater, d. i. der dreyeinige Gdt. Diesen allein gebühret die Ehre der Anbetung, und ausser ihn keiner einigen Creatur. Die Sache, warum sie zu beten haben ist alles, was ihnen von Gdt notwendig ist, es sey leiblich oder geistlich. Wiewol sie um das geistliche vornemlich bitten sollen, Matth. 6, 33. und um das Leibliche nach Christi Beyspiel, nach Gottes Willen, Matth. 26, 39. 1 Joh. 5, 14. Die Art und Weise betreffend, so muß es verrichtet werden mit Demuth oder Erkenntniß ihrer Unwürdigkeit, daß sie sich als jene bedürftige Bettler vor Gottes Augen darstellen, und ihre Noth ihn fürtragen,

Dan. 9, 18. Es muß geschehen gläubig, mit herzlichem Vertrauen auf Gottes Gnade in Christo Jesu, das heißt: in Jesu Namen bitten, welcher Glaube die Seele des Gebets ist, und sich auf Christi Verdienst gründet, welches Gläubige recht freudig machet, daß sie können hinzutreten mit ihrem Gebet zum Gnadenstuhl neues Testaments, Eph. 3, 12.

II. erlangen Barmherzigkeit und Gnade.

1. In unserm Evangelio versichert Jesus seinen Jüngern anfänglich die gnädige Erhörung ihres Gebets, L. 9, 23. so wird ers euch geben ic. Euer Gebet wird nicht unkräftig seyn, sondern bey Gott in Gnaden erhört werden. Er versichert solches ganz gewiß, theils durch seinen Eidswur, L. v. 23. Wahrlich ic. wie er sonst bey wichtigen Wahrheiten zu thun pflegte, Joh. 5, 25. theils durch wohlbedachtige Wiederholung seiner Verheißung, L. v. 24. bittet, so werde ic. Ihr sollt das Gebetene zu eurer grossen Herzensfreude gewiß erhalten, und sollt die Erhörung eures Gebets in der gesegneten Verrichtung eures Apostelamts durch die grosse Menge der Bekehrten mit Augen sehen. Ferner gehört dazu die Gabe des heil. Geistes zu ihrer Erleuchtung, L. v. 25. solches ic. Als wolte er sagen: ich habe zwar bisher freulich gelehret und auch deutlich, gleichwol sind sie euch vorgekommen als dunkle Räthsel und Sprüchwörter: allein es wird nun bald die Zeit kommen, daß ich nach meinem Leiden, Auferstehen und Himmelfarth den heil. Geist reichlich über euch ausgießen werde, der wird euch erleuchten, daß ihr das Geheimniß meines Verdienstes recht einsehen und in meinem Namen euer Gebet verrichten werdet. Weiter gehört dazu die Versicherung der Liebe Gottes, L. v. 26. und ich sage nicht ic. Hier versichert Jesus seinen Jüngern nicht nur die allgemeine Liebe Gottes, nach welcher er alle seine Geschöpfe liebet, Weish. 11, 25. sondern auch die besondere Liebe, deren er nur seine gläubige Gnadenkinder würdiget, die an Christum glauben und ihn als ihren Heiland lieben. Endlich gehört dazu das Wachthum des Glaubens der Jünger. Die Sache, die sie fürnemlich zu glauben hatten, ist die Lehre von Christo, die er kürzlich zusammen fasset, L. v. 28. ich bin vom Vater ic. Er zeuget von seiner Person, Amt, Ständen u. Wohlthaten. Weil nun die Jünger seine Worte klärer verstehen konnten als vorhin, so wurden sie in ihrem Glauben an ihn gestärkt, daß sie in dieses bedenkliche Glaubensbekenntniß ausbrachen, L. v. 29. 30. siehe, nun redest ic. d. i. nun verstehen wir deine



Neden, bekennen deine Allwissenheit, und schliesse daraus, daß du wahrer Gott und der rechte Mittler zwischen Gott und den Menschen seyst, welcher ihr Glaube nach seiner Auferstehung noch weit mehr wuchs und zunahm.

2. Und eben das ist auch die Gnade und Barmherzigkeit, so gläubige Christen erlangen, die mit Freudigkeit zum Gnadenstuhl neues Testaments hinzutreten. a) Ihr Gebet wird gewiß erhört, wie hier Christus sagt, L. v. 23. wahrlich ic. und sonst versichert wird, Ps. 10, 17. Ps. 34, 6. Matth. 7, 7. 1 Joh. 5, 14. b) Sie erlangen durchs Gebet die Gabe des heil. Geistes, Luc. 11, 13. Der erleuchtet ihren Verstand, daß sie die heil. Schrift und geheimnißvolle Lehren von Christo recht verstehen können, Eph. 1, 17. Er heiligt ihren Willen und erfüllet ihn mit Kraft, dem nachzukommen, was sie im göttlichen Lichte erkant, und werden dadurch immer mehr erleuchtet, Joh. 7, 17. c) Sie werden in ihren Herzen versichert der Liebe Gottes, nicht nur der allgemeinen, davon Christus spricht, Joh. 3, 16. sondern der besondern Liebe, da Gott die, so durch die Predigt des Evangelii an ihm gläuben und ihn lieben, aufs neue liebet, wie ein Vater sein Kind, 1 Joh. 3, 1. welche Liebe durch den heil. Geist in ihre Herzen ausgegossen wird, Röm. 5, 5. d) Sie wachsen auch immer mehr im Glauben, welches auch eine Gnade und Gabe Gottes ist. Hier wächst die Erkenntniß göttliche Dinge immer mehr einzusehen und zu verstehen. Hier wächst Beyfall und das Vertrauen, daß man um so viel weniger an der Gewisheit der Sache zweifelt, welches alles eitel Gnade und Barmherzigkeit ist, so man erlangt, wenn man mit Freudigkeit zu Jesu, dem Gnadenstuhl des neuen Testaments, hinzutritt.

Anwendung: 1) So lasset uns denn in der Lehre, daß Jesus der rechte Gnadenstuhl neues Testaments sey, recht gründen und erkennen, daß er auch unsere Versöhnung sey, Röm. 5, 1. 2. 2 Cor. 5, 21. Eph. 2, 18. 2) Lasset uns aber auch zu dem Gnadenstuhl wirklich hinzutreten, vermittelst eines demüthigen und gläubigen Gebets. 3) So werden auch wir Barmherzigkeit und Gnade finden im Leben, Leiden und Sterben, Ps. 23, 6.

Lieder:

vor der Pred. Num. 682. Sieh, hier bin ich, Ehrenf. ic.
 - 685. Wer ist wohl würdig, sich ic.
 nach der Pred. - 681. v. 7. Du Vater weißt, was ic.
 bey der Comm. - 642. Nach dir, o Gott ic.